

Börsen-Zeitung

Börsen-Zeitung vom 10.07.2019, Nr. 129, S. 14

IM GESPRÄCH: EVELYNE PFLUGI, THE SINGULARITY GROUP

Innovationen außerhalb von Tech

Das Schweizer Unternehmen hat einen Index für Wachstumssektoren bei traditionellen Firmen entwickelt

An der Börse hoch bewertete Tech-Werte stehen in der Öffentlichkeit für Innovationen. Oftmals sind jedoch auch traditionelle Titel, deren Aktien am Kapitalmarkt günstiger zu bekommen sind, hoch innovativ. Um diese zu erfassen, hat die Schweizer The Singularity Group einen Index entwickelt.

Von Werner Rüppel, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 10.7.2019

Innovationen finden nicht nur bei reinen Technologieunternehmen, sondern häufig auch in konventionellen Unternehmen statt. Davon ist Evelyn Pflugi, Gründerin und Partnerin der Schweizer The Singularity Group (TSG) mit Sitz in Zug, überzeugt. "Wir wollten einen neuen Ansatz außerhalb der bekannten Klassifizierungssysteme finden, um auch besonders innovative Unternehmen außerhalb des Tech-Sektors herauszufiltern", erläutert Pflugi im Gespräch mit der Börsen-Zeitung. "Daher haben wir sinnhafte Selektionskriterien entwickelt und dann unser Konzept mit der Nasdaq in einem Index umgesetzt."

Innovationen, die zu exponentiellem Wachstum in bestimmten Sektoren führen, finden laut Pflugi bereits jetzt statt. In Zusammenarbeit mit Branchenexperten, nicht mit Finanzanalysten, habe man bei TSG zwölf Wachstumssektoren wie u. a. künstliche Intelligenz, Bioinformatik, Internet der Dinge oder Robotik identifiziert. Nur Unternehmen, die mindestens 10 % ihres Umsatzes in den Wachstumssektoren tätigen, werden dann im maximal 300 Titel umfassenden Nasdaq Singularity Index (NSI) berücksichtigt. Um die Aktien für den Index zu selektieren, werden mit Factset-Daten die Umsätze bis auf Subbranchen-Ebene betrachtet.

So finden sich dann in dem Index neben den Tech-Riesen auch herkömmliche Unternehmen wie Johnson & Johnson (Wachstumssektor: 3-D-Druck), Adidas (Advanced Materials/3-D-Druck), BASF (Advanced Materials) oder Deutsche Börse (Big Data). "Innovationen nur über die klassischen Technologieunternehmen abzudecken, greift schlichtweg zu kurz", sagt Pflugi, die ihren Master in Biochemie, Biotechnologie und Lebensmittelwissenschaft gemacht hat. "Viele Tech-Werte sind außerdem überbewertet."

Sektorgewicht beschränkt

Um eine breite Streuung zu gewährleisten, ist das Gewicht jedes der zwölf Wachstumssektoren im Singularity Index auf 20 % beschränkt. Für das Gewicht eines einzelnen Unternehmens im Index ist seine Marktkapitalisierung multipliziert mit dem Prozentanteil seiner Umsätze in den Wachstumssektoren verantwortlich.

Der Innovationsindex wird halbjährlich neu gewichtet. "Durch relevante Umsätze in den Bereichen **erneuerbare Energien** und

Robotik hat jüngst auch BMW die Aufnahme in den NSI geschafft", erläutert Pflugi. Neben dem bayerischen Autokonzern und den oben genannten Firmen sind auch Siemens (Robotik), Deutsche Telekom (Internet der Dinge), Continental (künstliche Intelligenz), Volkswagen Vorzüge (künstliche Intelligenz), RWE (Big Data), Merck (Bioinformatik), Bayer (Bioinformatik), Fresenius (Bioinformatik), Sartorius Vorzüge (Bioinformatik), Evotec (Bioinformatik) und MTU Aero Engines (Raumfahrt) derzeit im NSI enthalten.

Mit einem Anteil von 55 % bilden Unternehmen aus Nordamerika zwar das Schwergewicht in dem Innovationsindex. "Der Anteil deutscher Unternehmen steigt stetig seit Auflage des NSI vor anderthalb Jahren", sagt Pflugi. Mit einem Gewicht von 8 % würden deutsche Firmen mit Blick auf die Länderallokation an zweiter Stelle stehen.

Amerikanische Dominanz

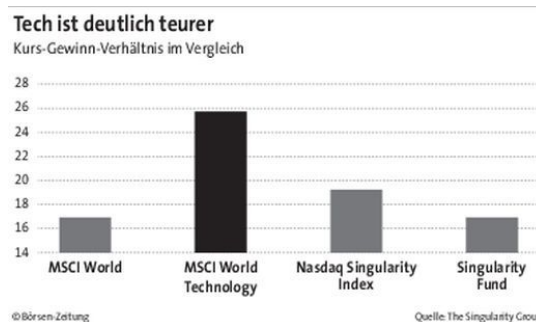
"Trotz der auf kurze Sicht eindeutigen Dominanz amerikanischer Unternehmen bei Innovationen könnten europäische Firmen langfristig die Nase vorn haben", meint Pflugi. Denn sobald traditionelle US-Unternehmen neue Technologien erfolgreich adaptiert hätten, würden sie die betreffende Sparte in der Regel abspalten und an die Börse bringen. "Deutsche und europäische Unternehmen behalten dagegen ihre innovativen Unternehmensbereiche im Unternehmen, was auf lange Sicht ein positiver Wettbewerbsfaktor für Unternehmen diesseits des Atlantiks sein kann."

Nun hat The Singularity Group auch einen Fonds auf ihren Innovationsindex aufgelegt, bei dem sie als Berater fungiert. Der Aktienfonds setzt dabei noch einen Qualitätsfilter ein, der in jedem Sektor die höchstbewerteten und hoch verschuldeten Unternehmen ausschließt. Ergebnis ist laut Pflugi ein konzentriertes Portfolio, das die innovativsten Unternehmen weltweit über alle traditionellen Branchen hinweg abbildet. Die Gebühren für die institutionelle Tranche des Ucits-Fonds (ISIN: LU1779697538) betragen allerdings 1,39 % pro Jahr.

Sarasin im Verwaltungsrat

Insbesondere Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen, die am Aktienmarkt breit diversifizieren wollten und denen die reinen Tech-Titel zu teuer seien, sind laut Pflugi an dem Innovationsindex interessiert. Zudem betreue The Singularity Group auch ein größeres Mandat eines US-Investors. Im Verwaltungsrat der Schweizer Gesellschaft finden sich zudem renommierte Persönlichkeiten wie der Banker Eric G. Sarasin und Tobias Reichmuth, Gründer und CEO von Susi Partners.

Werner Rüppel, Frankfurt



Quelle: Börsen-Zeitung vom 10.07.2019, Nr. 129, S. 14

ISSN: 0343-7728


Rubrik: IM GESPRÄCH: EVELYNE PFLUGI, THE SINGULARITY GROUP

Dokumentnummer: 2019129074

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_34ed0c10dcfd3b6401ccfea9040e42355e514c8c

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH